



Und das Beste kommt zum Schluss: Die B-Mädchen sind Berliner Meister in der Halle!



Die B-Mädchen sind der Berliner Hallenmeister der Saison 2015/2016! Im Endspiel setzten sie sich 2:1 nach Penaltyschießen gegen den SCC durch und gaben so einer überaus starken Saison den krönenden Abschluss. Die Endrunde jedoch war ein Nervenkrimi, der alles von den Spielerinnen und dem TuSLi-Anhang gefordert hat. Hier die Details:

TuSLi gegen SCC - das Spiel der vergebenen Chancen

Im ersten Spiel musste TuSLi gegen den dritten der anderen Vorrundengruppe ran, den SCC. Gegen die Charlottenburgerinnen holten die Mädels den dritten Platz in der Feld-Endrunde und setzten sich auch bei der gewonnenen Ostdeutschen Meisterschaft gegen sie durch. Ein Testspiel vor wenigen Tagen ging jedoch 3:6 verloren, die Mannschaft musste also gewarnt sein. Die Partie wurde jedoch von Anfang von TuSLi dominiert: guter Spielaufbau mit dem gewohnten Zug nach vorne. Natürlich war ihnen auch die Nervosität anzumerken, denn nicht alle Spielzüge klappten so, wie es die Beobachter von der Vorrunde gewohnt waren. Dennoch gab es bereits in der 2. Minute die erste Ecke für die ganz in schwarz spielenden Mädels. Luisa Rügenapp gab präzise herein auf Sarah Kardorf, die satt aufs Tor schoss. Doch die exzellente Torhüterin der Charlottenburgerinnen konnte parieren - wie noch so oft gegen TuSLi an diesem Wochenende. Weiter ging es nur in eine Richtung - auf das Tor des SCC. Vor allem Kapitänin Paula Schmidt trieb weiter die Angriffe nach vorne, wenn auch ohne Torerfolg. In der 5. Minute hatte dann der SCC seinen ersten richtigen Angriff bis in den Schusskreis und prompt die erste Ecke - die ging jedoch weit links über das Tor. Kurze Zeit später hatte dann Luisa ihren großen Auftritt. Sie drehte eine Pirouette im Schusskreis und hämmerte den Ball ins Netz - das 1:0. Und TuSLi blieb weiter spielbestimmend. Fazit der ersten Halbzeit: TuSLi führte verdient 1:0 und hatte einige Chancen liegen gelassen, während der SCC nicht eine einzige zwingende hatte.



Fast drin: TusLis erste Ecke der Endrunde. Und es sollten noch insgesamt 14 weitere folgen, meist geschossen von Paula Schmidt (links) und Sarah Kardorf

In der zweiten Hälfte knüpfte TuSLi an die starke Leistung der ersten zehn Minuten an. In der 12. Minute vergab Paula knapp nach einem Freischlag. Wenig später Ecke Nummer zwei, leider wieder daneben. Aber Ecke Nummer drei gleich im Anschluss saß dann endlich, wenn auch im erst im Nachschuss, nachdem Paulas Schuss von der Torfrau erneut klasse abgewehrt wurde. Wieder war es Luisa, die diesmal aus kurzem Winkel traf. Und die Mädels wollten noch mehr, scheiterten aber mehrfach an der Torhüterin. Stattdessen traf der SCC. Nachdem in der 18 Minute TuSLis Torfrau Ronja Laabs einen strammen Schuss super abwehrte und damit einen Konter einleitete, war sie beim Gegenkonter machtlos - nur noch 2:1. Kurz darauf hatte TuSLi die nächste große Chance mit Ecke Nummer vier, aber ohne Erfolg. Stattdessen fiel 30 Sekunden vor Schluss dann der Ausgleich. SCC war dreimal gefährlich vor das Tor von TuSLi gekommen und hatte zwei Treffer erzielt - das nennt man dann wohl hocheffiziente Spielweise. TuSLi hingegen hatte zahlreiche Hochkaräter vergeben, was sich letzten Endes gerächt hat.



Drin isser: Luisa Rügenapps zweites Tor gegen den SCC im Nachschuss an eine Ecke



Defensiv wie offensiv stark: Rosana Schewe

Déjà-vu aus dem Vorjahr

Einige Eltern hatten zu diesem Zeitpunkt ein Déjà-vu. Im Vorjahr ging das erste Spiel in der Endrunde ebenfalls 2:2 aus, damals gegen Blau-Weiß. Und wegen der darauffolgenden knappen 0:1-Niederlage gegen den BHC spielte TuSLi nur um den 5. Platz, den sie letzten Endes dann holten. Doch in diesem Jahr waren nach der souveränen Vorrunde die Ansprüche höher... Da das Spiel SCC gegen BSC 1:1 ausgegangen war, musste jetzt mindestens ebenfalls ein Unentschieden für den Einzug ins Halbfinale her - egal in welcher Höhe.

TuSLi gegen BSC: nicht schön, aber es reicht für das Halbfinale

Im zweiten Spiel ging es gegen den BSC, so etwas wie TuSLis Angstgegner. Gegen die Gelb-Schwarzen hatte unser Team in der Vergangenheit bei diversen Spielen den Kürzeren gezogen, zuletzt beim JuTu im November. Da ging das Finale knapp 0:1 verloren. Die Mädels hatten jetzt die Chance zur Revanche. Das Ganze begann verfahren - irgendwie kam kein klarer Spielfluss zustande. Zwar gab es die eine oder andere Szene am Schusskreis vom BSC, jedoch keine echte Chance. In der 7. Minute jedoch zeigten die Mädchen einen absolut sehenswerten Angriff. Nach feinem Zuspiel von Mathilde Quinkler auf Hannah Fuhrmann legte sie weiter auf Paula. Deren platzierten Schuss in die rechte obere Ecke konnte die Torfrau mit einer Glanzparade abwehren. TuSLis erster Treffer lag in der Luft. Doch stattdessen traf der BSC zum 0:1 nach dem ersten richtigen Angriff in der 8. Minute. Das 0:2 folgte dann eine knappe Minute später, war jedoch regelwidrig. Die BSC-Spielerin lief nach einem Freischlag direkt in den Schusskreis, der Unparteiische gab das Tor jedoch. Überhaupt piff besagter Schiedsrichter, vornehm ausgedrückt, nicht gerade zu Gunsten von TuSLi. So gingen die Mädels mit dem Zwei-Tore-Rückstand in die Pause. Aber es blieben ja noch zehn Minuten Zeit, um diesen aufzuholen.



Pausenansprache: TuSLi musste sich steigern, um noch ins Halbfinale zu kommen

Die zweite Hälfte war ähnlich verfahren wie die erste. Es haperte beim präzisen Spielaufbau und vor allem beim Verwerten der Chancen. In der 13. Minute spielte Sarah einen super Pass auf Hannah direkt in den Schusskreis, die jedoch knapp verzog. Zwei Minuten später setzte Sarah dann zu einem Solo aus der eigenen Hälfte an und versenkte die Kugel eiskalt. Durch den mehr als verdienten Anschlusstreffer war TuSLi wieder im Spiel, das weiterhin nicht schön, aber ein offener Schlagabtausch war. So konterte der BSC kurze Zeit später, und Torfrau Ronja musste für die Abwehr des strammen Schusses ihr ganzes Können aufbieten. Dann ging es wieder in die andere Richtung. Hannah spielte einen schnellen Vorstoß und krönte diesem mit ihrem ersten Tor - sauber rechts oben. Der TuSLi-Fanblock tobte, denn mit dem Ausgleich stand die Mannschaft im Halbfinale. Doch es waren noch rund drei Minuten auf der Uhr, die gehörig an den Nerven zerzten. Das Spiel ging hin und her, beide Mannschaften wollten noch den Siegtreffer. Im Mittelfeld und Sturm kämpften unter anderem Rosana Schewe und Johanna Hildebrandt um jeden Ball. Kurz vor Schluss zeigte Ronja wieder eine starke Parade, woraus ein direkter Konter resultierte, leider ohne Erfolg. Die Schluss sirene erlöste kurz darauf Spielerinnen und Zuschauer von dem Nervenkrimi.



Jubel über den Anschlusstreffer



Trieben den Ball immer wieder nach vorne: Sarah und Paula



Hannah Fuhrmann auf dem Weg zum Ausgleich, dem Tor zum Halbfinale



Erleichterung: Das Minimalziel Halbfinale war erreicht



Die Tabelle der Gruppe war kurios: Alle drei Mannschaften hatten je zwei Punkte geholt, TuSLi mit vier Treffern jedoch die meisten Tore geschossen. Das bedeutete den Gruppensieg! Damit war das Minimalziel Halbfinaleinzug - wenn auch mit Hängen und Würgen - geschafft. BSC und SCC mussten den zweiten Platz durch Penaltyschießen ausmachen, das Charlottenburg 2:1 für sich entschied. Das war ganz bitter für den BSC, der als klarer Tabellenerster in die Endrunde gegangen war und am Ende um den fünften Platz spielen musste. Einmal mehr bewahrheitete sich die alte Weisheit, dass man sich von einer schönen Vorrunde nichts kaufen kann.

Das Halbfinale: ein klarer Fall für TuSLi

Am Sonntag war Z88 der Gegner im Halbfinale. In der Vorrunde ging das erste Spiel knapp 2:3 verloren, während das Rückspiel ein klarer 6:2-Erfolg für TuSLi war. Die Partie versprach also spannend zu werden. Auf jeden Fall mussten sich die Mädels im Vergleich zum Vortag steigern, wenn sie ins Finale einziehen wollten. Und das taten sie, auch wenn die ersten Minuten wieder von Nervosität geprägt waren. Sie waren wacher als am Vortag und standen besser. Und der Zug in Richtung Z-Tor war deutlich zu spüren. Die 5. Minute brachte dann die erste Ecke nach einem der für die Mannschaft so typischen schnellen Angriffe. Sarahs Schuss wurde jedoch abgewehrt, und Paula hatte kein Glück mit dem Nachschuss. Auch Ecke Nummer zwei eine Minute später brachte nichts ein, ebensowenig zwei weitere Angriffe. Zwar blieben sie dominant, waren aber in dieser Spielphase einfach eine Spur zu hektisch. In der 9. Minute fiel dann endlich das Tor, das so lange in der Luft lag. Luisa hatte sich den Ball im Mittelfeld geangelt, stürmte los und gab ab auf Paula, die der Z-Torfrau keine Chance ließ. Und TuSLi griff weiter an, so dass es noch kurz vor Schluss die dritte Ecke gab - leider wieder ohne Erfolg. Wenn man von der mangelnden Chancenverwertung insbesondere bei den Ecken absieht, konnte der immer weiter angewachsene TuSLi-Anhang auf der Tribüne mit der ersten Hälfte zufrieden sein. Schließlich hatten die Mädels das Spiel über weite Strecken bestimmt und Z88 zu keiner wirklichen Torchance kommen lassen.



Hier steh ich und kann nicht anders: Mathilde Quinkler zeigte ein tadelloses Defensivspiel



Mit einer starken Parade verhinderte Ronja Laabs den Anschlussstreffer

In der zweiten Halbzeit ging es gleich offensiv weiter mit schnellen Vorstößen. Aber auch die Zehlendorferinnen kamen jetzt zum ersten Mal gefährlich vor das TuSLi-Tor. In der 13. Minute wehrte Ronja einen Schuss stark ab, der zum unmittelbaren Konter von Hannah führte, deren Schuss wiederum von der Z88-Torhüterin überragend pariert wurde. Dann zeigte Sarah in der 15. Minute ein Kabinettstückchen im eigenen Schusskreis und leitete damit einen weiteren Tempoangriff über Rosana, Hannah und Johanna ein. Ein Z-Fuß dazwischen bedeutete Ecke Nummer vier - und die saß endlich! Zwar wurde Sarahs

Schuss noch von der Torfrau abgewehrt, aber gegen Paulas Nachschuss hatte sie keine Chance mehr.

Jetzt musste Z88 kommen und baute erstmals richtigen Druck vor dem TuSLi-Schusskreis auf. Doch die Abwehr blockte super oder lief die Angriffe ab. Und dann ließen sie wie die Profis die Uhr

runterlaufen, indem sie den Ball geschickt in den eigenen Reihen hielten. Und so blieb es beim hochverdienten 2:0, das den Finaleinzug bedeutete.

Und da wartete wider Erwarten nicht der Favorit BHC, sondern der alte Bekannte SCC. Die hatten den Gastgeberinnen nämlich in einem sehr guten Spiel ein 0:0 abgetrotzt und dann das Penaltyschießen 2:0 gewonnen - bereits ihr zweiter Erfolg in dieser anspruchsvollen Disziplin. Doch es sollte ihr letzter in dieser Endrunde sein...



Johanna Hildebrandt beim Tänzchen mit der Abwehr von Z88



TuSLi's Kasten blieb sauber



Der Beweis: Sie können doch Ecken!



Das Finale der vergebenen Ecken

Zum Endspiel wurde es richtig voll in der Halle, vor allem im TuSLi-Fanblock. Dort sammelten sich C-Mädchen, die direkt von ihrer Trophy-Endrunde kamen, die Liga-Mannschaft, Oma, Opa, Freunde, Geschwister, Eltern. Und die sorgten für eine tolle Stimmung. Und sollten nicht enttäuscht werden, denn sie sahen ein hochklassiges Finale mit schnellem Hockey. Denn die Mädels machten da weiter, wo sie im Halbfinale aufgehört hatten - mit starkem Druck auf das gegnerische Tor. Aber anders als am Samstag ließ sich der SCC nicht den Schneid abkaufen. Dass sie ebenfalls sehr gutes Hockey spielen können, hatten sie ja schließlich gegen den BHC bewiesen. Bereits in der 2. Minute hatte TuSLi die erste Großchance, aber - man muss schon fast sagen wie immer - super gehalten.



Brachte die TuSLi-Stürmerinnen zum Verzweifeln: die überragende Torhüterin des SCC

Den direkten Konter wiederum konnten die Mädels unterbinden. Doch Charlottenburg blieb weiter gefährlich am Lichterfelder Schusskreis und kam so zur ersten (und einzigen) Ecke. Diese wurde stark abgelaufen. Der SCC hatte jetzt seine stärkste Phase und drückte weiter auf das Tor, doch TuSLis Abwehr stand solide. Insbesondere Mathilde passte auf wie ein Wachhund und fing so viele Bälle ab. Das Spiel entwickelte sich nun zum offenen Schlagabtausch mit Chancen auf beiden Seiten, wobei sich TuSLi ein leichtes Übergewicht erarbeiten konnte. Insbesondere die Konter machten sie gefährlich. So spielte Sarah in der 5. Minute einen feinen Ball auf Hannah, die jedoch nicht genug Druck auf den Schläger bekam. Die nächste Großchance hatte Luisa eine Minute später, verzog jedoch ganz knapp nach einer tollen Flanke von Paula. Dann begann das große Eckendrama. Vier sollten es bis zur Pause sein, aber irgendwie war das SCC-Tor verrammelt. Dreimal fanden die TuSLi-Schützinnen ihre Meisterin in Charlottenburgs exzellenter Torhüterin - egal ob bei Direktschüssen oder indirekten Varianten.



Und wieder nichts mit der Ecke.
Insgesamt sieben konnten die Mädels im Finale leider nicht verwandeln



Luisa spielte eine starke Endrunde - wie überhaupt die ganze Mannschaft

Und die letzte Ecke wurde von einer Verteidigerin geblockt. So war das 0:0 zur Pause aus Sicht des SCC schmeichelhaft.

Nach dem Wiederanpfiff hatte dann TuSLi etwas den Faden verloren. Entsprechend drängte der SCC, konnte sich jedoch keine klare Chance erarbeiten, denn die Defensive machte ihre Arbeit weiterhin sehr gut. Dann schwang das Pendel wieder in die andere Richtung. Ein schneller Vorstoß brachte die fünfte Ecke für TuSLi. Aber es wurde nicht besser mit dem Verwerten. Doch TuSLi machte weiter Druck und schnürte jetzt den SCC ein. Aber alle weiteren Angriffe und auch die Ecke Nummer sechs brachten nichts ein, das gegnerische Tor blieb vernagelt. In den letzten Minuten war dem SCC deutlich anzumerken, dass sie sich ins Shoot-out retten wollten, während unsere Mädels dieses unbedingt vermeiden wollten. In der 19. Minute fing Hannah dann direkt einen Ball ab, stürmte los und scheiterte knapp an der weiterhin überragenden Torfrau. Und die letzte große Chance war dann Ecke Nummer sieben eine halbe Minute vor Schluss. Und wieder nichts.



Der Penalty-Krimi



© Bennett Stölze

Die Mannschaft und ihre Fans unter Hochspannung vor dem ersten Penalty des SCC

Jetzt musste das Penaltyschießen über den Meistertitel entscheiden. Dazu wurde es mucksmäuschenstill in der Halle. Der Nervenkrimi vom Samstag ging weiter... Der SCC machte den Anfang. Und Ronjas Stunde als Penalty-Killerin schlug. Sie verkürzte den Winkel für die nach links gehende Stürmerin so geschickt, das der Ball neben das Tor ging.



Jetzt war Hannah an der Reihe. Ihr erster Schuss und auch der Nachschuss wurden jedoch abgewehrt. Dann ging der SCC in Führung. Die Angreiferin hatte Ronja gekonnt umspielt.

Doch Paula ließ sich davon nicht aus der Ruhe bringen, ging nach links und verlud die Torhüterin - Ausgleich. Und wieder war Ronja dran. Sie lief die Stürmerin dermaßen direkt an, dass diese den Ball nicht an ihr vorbei bekam.



Und wenn jetzt Sarah verwandelte, hatte TuSLi das Brettchen. Auch sie entschied sich für die linke Seite, vorbei an der Torfrau, Rückhandschuss - und Toooooooooooooor!!!! TuSLi war Berliner Meister!

Jetzt kannte der Jubel auf dem Platz und auf der Tribüne kein Halten mehr.



Unsere Mädels sind ein würdiger Meister. Sie haben eine überragende Vorrunde gespielt mit 61(!) Treffern in 12 Spielen, in der Endrunde gerackert bis zum Umfallen, eine 2:0-Führung verspielt, einen 0:2-Rückstand aufgeholt, immer fair gespielt, phasenweise hochklassiges Hockey geboten, eine super Teamleistung gezeigt - einfach eine tolle Mannschaft! Natürlich geht auch ein besonderer Dank an das tolle Trainerteam Katja Schmid, Ani Gathof, Niklas Langer, Nikolas Gathof und Athletiktrainer Lucas Kühnold, alle Betreuer, Eltern und Fans. Ebenfalls ein großes Dankeschön an Simon Philipp und Bennett Stolze für die tollen Fotos in diesem Bericht!!!



P.S.: Der Udo-Walz-Ehrenpreis der Berliner Frisörinnung für die schönsten Team-Frisuren geht übrigens auch an TuSLi. 😊



Das Meisterteam mit den Meistertrainerinnen (von links): Ani Gathof, Katja Schmid, Johanna Hildebrandt, Luisa Rümenapp, Mathilde Quinkler, Hannah Fuhrmann und Ronja Laabs. Vordere Reihe: Paula Schmidt, Sarah Kirdorf und Rosana Schewe.

Wie heißt immer so schön in der Lokalzeitung: Auf dem Foto fehlt... Greta Nausedat, die auf einer Klassenreise war und aus der Ferne die Daumen gedrückt hat. Hat sich doch gelohnt!

Andreas Fuhrmann